

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 521. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 522.
3. Hohes Mittelalter (911—1250) S. 526. 4. Spätes Mittelalter (1250—1500) S. 536.

Antike und Orient im Mittelalter, Vorträge der Kölner Mediaevistentagungen 1956—1959, hg. von Paul Wilpert (*Miscellanea Mediaevalia*, Veröffentlichungen des Thomas-Instituts an der Universität Köln 1) Berlin 1962, Walter de Gruyter, XIV u. 174 S. — Die *Miscellanea Mediaevalia*, das neue Publikationsorgan des Thomas-Instituts an der Universität Köln, wollen in erster Linie künftig regelmäßig die Referate der vom Institut alljährlich veranstalteten Mediävisten-Tagungen publizieren, daneben aber in zwangloser Folge auch andere Berichte und Einzelvorträge bringen, wie sie sich aus der laufenden Arbeit des Instituts ergeben. Der vorliegende 1. Band enthält 15 Referate (nicht alle) der 7.—10. Mediävistentagung aus den Jahren 1956—1959: Karl Bosl, Die germanische Kontinuität im deutschen Mittelalter (Adel-König-Kirche) (S. 1—25); Heinrich Dörrie, Porphyrios als Mittler zwischen Plotin und Augustin (S. 26—47); Gérard Verbeke, Saint Thomas et le Stoicisme (S. 48—68); Paul Wilpert, Philon bei Nikolaus von Kues (S. 69—79); Heinrich Hüsch, Antike Einflüsse in der mittelalterlichen Musikanschauung (S. 80—95); Jos. E. Hofmann, Vom Einfluß der antiken Mathematik auf das mittelalterliche Denken (S. 96—111); Kurt Vogel, Der Anteil von Byzanz an Erhaltung und Weiterbildung der griechischen Mathematik (S. 112—128); Heinrich Schipperges, Einflüsse arabischer Medizin auf die Mikrokosmosliteratur des 12. Jahrhunderts (S. 129—154); Marie-Thérèse d'Alverny, Survivance de la Magie Antique (S. 155—178); Richard Walzer, Arabische Übersetzungen aus dem Griechischen (S. 179—195); Georges Anawati, Théologie Musulmane au Moyen Age (S. 196—218); Richard Konetke, Probleme der Beziehungen zwischen Islam und Christentum im spanischen Mittelalter (S. 219—240); Pierre Michaud-Quantin, Collectivités médiévales et institutions antiques (S. 241—252); Jürgen Sydow, Gedanken über die Auctoritas in der Kanonistik des frühen 13. Jahrhunderts (bis 1234) (S. 253—265); Beryl Smalley, Problems of Exegesis in the fourteenth Century (S. 266—274). F. W.

Albert Bühler, Die heilige Lanze. Ein ikonographischer Beitrag zur Geschichte der deutschen Reichskleinodien, *Das Münster* 16 (1963) 85—116. — Vf., dem wir schon mehrere Beiträge zur Geschichte der Reichskleinodien verdanken, hat nun Darstellungen der hl. Lanze gesammelt. Er gibt zunächst einen historischen Überblick, geht auf Gestalt, Bedeutung und Verehrung der hl. Lanze ein. Ferner geht er der Frage nach, welche Rolle sie beim Kult der Arma Christi und der Herz-Jesu-Verehrung einnimmt. Schließlich folgt der Katalog, der 38 Darstellungen bis in die jüngste Zeit beschreibt. Den unter Nr. 1 aufgeführten Beispielen der Zeit um 1000 vermögen wir nicht beizustimmen; es handelt sich u. a. bei der Kreuzigung des Echternacher Codex Aureus um den seit dem 8. Jh. üblichen Lanzentyp, der sich mit weiteren Darstellungen belegen ließe. Mit Schramm (*Herrschaftszeichen*, Bd. 2, 507/8 u. 516) bleiben die frühesten Bildzeugnisse die im Sakramentar Heinrichs II. und des Codex aus Hohenwart (Cln. 7383). Mit den seit der Mitte des 14. Jh. alljährlich stattfindenden Heilumsweisungen mehren sich die Darstellungen. Durch Pilgerzeichen und Holzschnitte wurde die singuläre Gestalt der Reliquie bekannt. Sie findet sich nun auf Bildern des Jüngsten Gerichtes, des Schmerzensmannes, der Gregorsmesse. Hier hat sie insofern ihre Berechtigung, da seit dem